--- Abonnements : -

Monatlich 55 Pjennig ausschliehlich Trägerlohn; durch die Bolt bezogen bei Selbstabholung vierteljahrlich Mark 2.10, monatlich 70 Pfennig. Erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Bollsstimme, Frankfurtmain". Telephon-Anschluß: Amt hansa 7438, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Injerate: -

Die Sgespalt. Petitzeile toftet 16 Big., bei Wiederholung Ashattnach Tarif.
Inferate für die fällige Austumer müffen bis abends 8 Uhr in der Erpedition Wiesbaden aufgegeben fein, Schluft der Inferatenannahme in Frankfurt a. M. borm, 9 Uhr.

Poftschedtonio 599. Union. Druderei, G. n. b. b. Frantfurt a. M. (nicht "Boltestimme" abresteren)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Sahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Richard Bittrifch, für den übrigen Teil: Otto Bielowsti, beibe in Frantfurt a. R.

Separat = Ausgabe für Wiesbaden Rebattion, Berlog und Saupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer hirschgraben 17. Rebattionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 8715.

Berantwortlich für den Infeintenteil: Georg Rater.— Berlag ber Boltsfrimme Rater & Co. - Drud ber Union-Druderei, G.m.b.b., famtf. ingrantfurt a.M.

Mummer 177

Samstag ben 31. Juli 1915

26. Jahrgang

Umzingelung oder Flucht der Russen?

Sozialistische und päpstliche Friedensbestrebungen.

Ein Jahr Welthrieg.

Bon Dr. Boul Benic.

Mit dem 1. August find 12 Monate seit dem Beginn des Weltkrieges verslossen. Am 31. Juli erklärte der Kaiser das Reich in Kriegszusiand und richtete gleichzeitig an Rusland ein auf 12 Stunden befristetes Ultimatum. An Frankreich erging die Anfrage, wie es sich im Halle eines deutschrussischen Krieges verhalten würde. Am 1. August erfolgte sodann die deutsche und die stanzösische Woblimachung. Am 2. und 3. August wurde amtlich erklärt, daß Rusland und Frankreich durch Ueberschreiten der Grenze den Kriegszustand bergestellt dätten. Am 4. August trat der Reichstag zusammen, abends erflärte England dem Teutschen Keiche unter dem Vorwand der belgischen Kemrolitätsverletung den Krieg. Am 5. August erklärte Oesterreich-Ungarn an Rusland den Krieg. Am 7. August fiel die Festung Lüttich in deutsche Sände: der Krieg

hatte begonnen.

Was wir seithem erlebt haben, überstieg alles, was die augellofeste Bhantafie, die por bem Kriege fo gern gerade ben kommenden Beltkrieg als Chieft ihrer luftigen Tätigkeit ausgewählt, sich ausgemalt hatte. Am meisten entsprach ihr noch ber Beginn des Krieges, der ein fiberaus lebhafter Be-wegungsfrieg war und die deutschen Armeen binnen Monatsfrift bon Buttich bis bicht bor Baris ffibrte. Daneben tamen die Meldungen über die Leiftungen der beiden Baffen, die im letten deutschen Kriege noch nicht in Frage gekommen waren. der Kriegsschiffe und der Luftichiffe. Bald aber nahm der Krieg ein völlig anderes Gesicht an. Aus dem beihatmigen Bewegungsfrieg mit seinen ungeheuren Marschleiftungen und gabllofen Schiachten wurde ber Schützengrabenfrieg, ber monatelang nicht von der Stelle wich, und der an der Weftfront bis auf den heutigen Tag feinen Charafter beibebalten hat. Eine Befestigungslinie von der Rordice bis aur Schweizer Grenze wurde gezogen, Graben an Graben, Bataillon an Bataillon, vom Bels jum Meer ein Stadelbrabt! Und im Often fette fich die ruffifde Dampfmalze in Bemegung. Oftpreufen wurde gum Teil befeht und entfetilich gugerichtet, ber größte Teil Galigiens fiel ben Ruffen in die Sande, die es gebn Monate befett bielten und auch beute noch den öftlichen Bivfel festhalten. Beute fteben die Dinge fo, daß Ruftland eine ernsthafte Bedrobung ber gentraleurobaifden Oftflante nicht mehr bildet. Die berbundeten deutsch-öfterreichifd-ungarifden Truppen fteben vor Riga, Waridian und Lublin, anderthalb Millionen Ruffen find gefangen, die ruffifche Armee felber ift aufs ichwerfte ericbuttert. Dafür hat fich Italien den Dreiverbandsmächten angefchloffen und ift fust in dem Augenblid, als es die Sache der Bentralmächte für hoffnunoslos anfab. feinen früheren Berbundeten in ben Ruden gefollen. In richtiger Beurteilung feiner politifchen Eriftenabebingungen hatte dagegen im Oftober die Türkei ihr Schicksal mit dem ber Benfralmächte berbunden.

Roch ift ein. Ende des Krieges nicht abzuseben. Roch fanwft man erbittert um die Geelen der Meutrafen. ders die Balfanftaaten Rumanien, Bulgarien, Griechenland will man noch in den Krieg reihen, aber auch in Solland und Donemart ift engliicher Ginflug bauernd am Berte, und wie ernst fich die Berbaltniffe mit Amerika zugespitt haben, davon legte der unfreundliche Ton der setzten amerikanischen Rate ein nur allau beutliches Penanis ab. Roch immer verlicht bie englische Bourgeoifie durch ihren Mushungerungsplan Deutschland zu erdroffeln, und wenn ihr auch der Blan, dem beutichen Bolle basselbe Schieffal zu bereiten, bas es einft ben in ben Sungertod geiagten Frauen und Rindern bes Burenvolles bereitet bat, nicht gelungen ift, fo more es doch toricht, die ernften Schwierigfeiten gu leugnen, die die englische Geeberrichaft und der Ausbungerungsplon den Rentrolmächten bereitet. Roch wie bor fampft bas beutiche Bolf um feine nadte Exifieng, und alles andere konnte gurgeit eber Anlag au politischen Debatten geben, als die Frace, mit ber fich einzelne Rreife beichöftigen: welche feindlichen Gebiebsteile wollen wir annektieren?

In der Tat: an Stoff au ernstester volitischer Belebrung leblt es nicht. Dieser ungebeure Krieg bat alles, was disher lestaustehen ichien, wieder in Frage aestellt, und es aidt keinen Menschen, es aidt keine Bortei, der nicht dieser Krieg Anlast au tieser Selbstvriffung gabe. Ganz besonders gilt das don der Sozialdemokratie. Iwei Ansichten waren es besonders, die sir ihre Stellung dor dem Meltkriege kennzeichnend waren. Allgemein war die Auffossung berrschend, das die kavitalistische Gesellichaft einen Bestskrieg unmöglich lange aushalten könne. Die Ernährungsschwierigkeiten der Millionenbere draußen der her dein keinde wirden unüberschöder. die Opser der raffinierten Kriegsinstrumente unüberschöder. Daneben aber wirde das au Hause gehliebene Volk den Arbeitslosiaseit und Beraweislung gevorft werden, Bankrotte würden sich an Bankrotte ichlieben die Kohrsten militen ihre

Bforten zumachen, die ganze, auf Kredit begründete Bolfswirtschaft würde zusammenbrechen. Das Ende wäre das Chaos, aus dem nur der Sozialismus die Rettung bringen fönne. Roch in seiner Broschüre: "Der Weg zur Macht" sagte Katl Kautsky 1907:

"Der Weltfrieg wird nun in bedrohlichste Röbe gerückt. Der Krieg bedeutet aber auch die Revolution... Das Proletariat ist heute so erstarft, daß es einem Kriege mit mehr Rube entgegensehen darf... Das Proletariat haßt den Krieg mit aller Wacht, es wird alles aufbieten, seine Kriegskimmung aufsommen zu lassen. Sollte es troudem zum Ausbruch eines Krieges sommen, so ist das Proletariat beute diejenige Klasse, die seinem Ausgang am zwersichtlichsten entgegensehen darf."

Bon alledem ist das Gegenteil eingetreten. Obwohl der Weltfrieg ichon ein Jahr dauert, denkt der Kaditalismus nicht and Jusammenbrechen und das Proletariat nicht an die Revolution. Denn auch die preite sichere Erwartung, die die Sozialdemokratie vor dem Kriege begte: das siegreiche Erstarken der internationalen Arbeiterbewegung gegen den Krieg hat sich als Allusion berausgestellt. Richt erstarkt ist die Anternationale, sondern ausammengebrochen, und nicht ausammengebrochen ist der Kapitalismus, sondern erstarkt. Er hat, besonders in Deutschland, eine Andassungsfähigkeit bewiesen.

die niemand vorber für möglich gehalten.

Die Sozialbemokratie braucht fich deffen nicht zu ichomen. Richt fie allein bat aus dem Ariege an ferven, nicht fie allein muß erleben, daß viele ibrer Anfchanungen, Die übrigens ben Kern ihrer Beltanichanung nicht berühren, durch die Wirflichfeit berichtigt werben. Galimm ware es nur, wenn fie alle dieje ungeheuren Umwafgungen in bermeffener Berblenbung ignorieren wollte mit der lächerlichen Behauptung: es ift alles genau to geformmen, wie wir's voransgefaat baben; wir baben nichts hinguausernen! - 211s noch dem Ausommenbruch der Repolution 1848/49 Mary und Engels, Die biefe Repolution mit glibender Seele erwartet und fic an ibr fraftig beteiligt hatten, die Erfenntris aussbrachen, daß an ein Wiederaufleben der Revolution vorerft nicht zu beuten fei, murben fie bon den kurgatmigen Revolutionaren, deren Stickwort war: morgen geht's wieder lost als Berrater und Heberläufer beichimpft. Bas mochte bas? — Die Geschichte, die unerbitt-liche Richterin, bat nicht ben "Unentwegten" von damola recht gegeben, fondern den Marr und Engels, die im rechten Augen-blid "umgulernen" verftanden, und die fwiter offen von fich befonnten: Die Geschichte bat uns damals allesamt unrecht

Der geftrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auffage enthalten.)

Grofies Saubtauertier, 30. Juli. (B. B. Amtlich.)

Beftlider Kriegofdauplat.

Bei Berthes in ber Chambaane wurden bon beiben Seiten Minen gesprenat, mobei wir einen frangofischen Flan-fierungsgraben nordweftlich bes Orice gerftorten.

Im Prieft er walbe brach ein frangofficher Angriff beiberfeite Croir-bes-Carmes im Gener ber Infanterie und Artillerie vor unferen Sinberniffen gufammen.

In ben Bog ef en ariff ber Teind gestern nachmittag erneut die Linie Lingetopf Barrentopf an. Die Nahfampfe um ben Befit ber Stellung find noch nicht abgeichloffen.

Bwei englische Flieger mußten nahe ber Rufte auf bem Baffer niedergeben und murben gefangen genommen,

Deftlider Rriegofdauplat.

Die Lage ift im allgemeinen unberanbert.

Endoftlider Rriegefdaublat.

Truppen ber Armee bes Generaloberften b. Bobrich baben am fruhen Morgen bes 28. Juli ben Beichfelübergang zwifden Bilicamunbung und Rogienice an mehreren Stellenerzwungen; ouf bem öftlichen Ufer wird gefampft. Es wurden bisher 800 Gefangene gemacht und funf Mafchinengewehre erbeutet.

dushalten könne. Die Ernöhrungsschwierigkeiten der Milliovenkere draußen vor dem Veinde würden unüberwindlich sein, die Opfer der raffinierten Kriegsinstrumente unübersehbar. Daneben aber würde das zu Kause gebliebene Bolf von Arbeitslosiakeit und Bernweiflung gevocht werden, Bankrotte würden sich an Bankrotte schließen, die Fabriken müßten ihre

Westlich von Wieprz durch brachen den Generalfeldmarichalls v.Macken die verdündeten Armeen des Generalfeldwarichalls v.Macken die v.Macken die v.Macken die v.Macken die v.Macken die verdündeten Armeen des Generalfeldwarichalls v.Macken die v.Macke

Biele Laufend Gefangene und brei Beidine fielen in unfere Sand.

Diefer Erfolg sowie die Borftosse öfterreichisch-ungarischer und deutscher Truppen bicht öftlich der Weichsel, preußischer Gardetrappen bei Rrupa (nordöftlich von Arasnosiaw) und anderer deutscher Truppen in Gegend von Wojslawice haben die ruffische Front zwisch en Weichsell und Bug zum Banten gebracht. Seute frühräum ten die Ruffen ihre Stellungen auf der ganzen Linie; sie halten nur noch nördlich von Grubieszow.

Defterreich-ungarifder Tagesbericht.

Bien, 30. Juli. (B. B. Richtam tlich.) Amtlich wird verlautbart: 30. Juli 1915, mittage.

Ruffifder Rriegefdauplat.

Rach einer mehrtägigen Banfe find gefter 3 wifchen ber Beidfel und bem Bug bie Berbunbeten wieber an ber gangen Front jum Angriff übergegangen.

Bestlich des Bieprz bis in die Gegend von Chmiel wurde der Feind in einer Frontbreite bon mehr als 25 Kilometern durch brochen. Das öfterreichisch-ungarische 17. Korps nahm nördlich Chmiel nach fünsmaligem Sturm die ruffischen Stellungen. Deutsche Truppen erkämpsten abends die Linie Piafit Viskupie und die Bahn östlich davon. Auch bei Kowola und Belspee nordischlich von Krasnostaw und Bonslawiee drangen die verbündeten Geere in die feindlichen Linien ein.

Seute fruh traten bie Ruffen an ber gangen Gront ben Rudaug an, mobei fie alles berwuften und felbft bas Getreibe auf ben gelbern berbrennen. Unfere

Berfolgung ift im Gange.

Nordwestlich von Iwangerod und beiderseits ber Nabomfa-Mundung wurde am 28. früh unter ichweren Kampien an mehreren Stellen der Nebergang über die Beichfel erzwungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Bioniere fanden unter ichwierigsten Berhältniffen Gelegenheit, wieder Beweise hervorragender Tüchtigkeit und opfermutigen Pflichtgefühls zu geben.

Ant oberen Bug nahmen bie Berteibiger bes Brudenkopfes von Gotal ihre Sudoftfront vor bem Angriff überlegener Krafte um einige hundert Meter gurud und wiefen burt weitere feindliche Angriffe ab. Sonft ift die Lage in Oftgaligien unverändert.

Italienifder Kriegefdamplats.

Die im Görgischen am Plateaurande noch andauernben italienischen Anariffe sind vereinzelte vergebliche Borftoffe feindlicher Abteilungen, die sich gegen die vorspringenben Stünpunkte unserer Stellungen richten, so versuchten iftlich Sagrado und bei Rediouglie italienische Teuppen, weiter Raum zu gewinnen: fie wurden burchweg obgewiesen. Besonders um den Monte Sen Bufi, der fest in unserem Besit ift, munte sich der Feind vergebens.

An den anderen Teilen der Front im Südweiten hat fich nichts Weientliches ereignet. Am Plateau Cormons wurde in den leuten Tagen ein italienischer Alfeger durch ben Bolltreffer einer Ballonabwehrkanone abgeichvoffen. Bilot und Beobachter wurden unter den brennenden Trümmern bes

Bluggenges tot aufgefunden.

Lublin genommen.

Bi en, 31. Juli, 2 Uhr morgens, (Amtlich.) Amtlich wird verlaufbart: 30. Juli, 8 Uhr abends: Unfere Naballerie ift heute furs nach Mittag in Lublin

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalfiabes: v. Sofer, Feldmaricallentnant.

> > Greigniffe gur Cee.

Die Italiener hatten fürzlich auf dem von und militärisch nicht besehren Giland Belago ia eine Frun ten ftation errichtet. Am 28. Juli wurden die Stationogebande derselben von einer Gruppe unserer Torpedofahrzeuge durch Geschünfener gerstört und der Gittermast ungelegt. Dieran anschließend murde zur Feststellung der Bahl der feindlichen Besauungen ein fleines Landungsbetachement unserer Torpedo-

fahrzeuge gu einer icharfen Retognofgierung auf bas Giland nefandt. Diefes braug ungeachtet bes heftigen Biberftanbes ber einen feindlichen Schubengraben bis gu ben ftart befeb. ten betonierten Berteidigungsanlagen ber Italiener por und brachte biefen, unterftunt burd bas Artilleriefener aus unferen Sahrzeugen bebeutenbe Berlufte bei. Go fielen u. a. ber Nommanbant ber italienifchen Bejabung und ein zweiter Offizier. Rach ber erfolgreichen Refognofzierung fehrte unfer Detadement trob ber großen Uebermacht bes Geg-nere ohne ethebliche Berlufte wieber auf die Fahrzeuge gurud.

Feindliche Unterfeeboote langierten ber gebens mehrere Torpebos gegen unfere Ginheiten.

Flottenfommando.

Um Warschau.

Uebereinsthumend fonnen der deutsche und der öfter reichische Togesbericht von gestern mitteilen, daß noch mehrtägiger Erfriichungspaufe ber Trud ber Berbundeten auf Die guffifc Kereisstellung um Barichan bon neuem fenftig benomen und bereits erfolgreich gewirft bot. Im Sidtwesten und Süden find die gegnerischen Stellungen ins Wanten geformnen. Bom Gieden ber drangt die Armee Madenien mischen Weichsel und Bug bis noch Lublin vor und die Oesterreicher find dort bereits eingerückt. Bon Westen her aber ist bei Iwangorod der Beichselisbergang erzwungen und diefe seftung ideint jo gut ine abgeschnitten. Man fampft bereits offlich von ihr auf dem rechten Weichselufer.

So tragen deutsch-öfterreichische Tabserkeit und das starke Heimatichuhaefühl unserer Truppen den Erfolg weiter östlich. Es fommt aber darauf an, nicht blog den Gegner zu befiegen fondern ihn für die Fortführung des Keriegs gu ichwächen. Das Ziel muß fein, große Seeresabteilungen ju mugingeln und aus dem Rampfe auszuschalten. Sierüber aber fonnet die letten Tagesberichte noch nichts mitteilen. Enger gezogen ift der Ring um Baridan, ober gugezogen noch nicht. Und es icheint fast, als richte fich angefichts biefer Gefahr bas Sauptaugenmert der Ruffen totfächlich mehr auf bas Entfchlüpfen, als auf das Biderftandleiften. Gin Betereburger Blatt, der "Ruftig Innalid" idreibt foeben:

.Benn wir nach einem Kriegsjahre bie Rarte ber ruffischen Frant betrachten. jo feben wir fur bie lebendigen Krafte bie Rotmendigfeit, auf einer naber gelegenen Brund-linie für den Aufmarich zu manobrieren. In diesem Bisgenblif biben mie gegen une fait die gesamte deutsche Katallerie, fost die genge öfferreichische Armee und über die Sälfte der gesamten deutschen Streitkräfte: 70 Sipisionen. Die seindliche Artillerie in zahlreich und bedeutend, aber nur in ihrem Kaliber. Die russische Armee leistet lediciten Biderstand, nicht nur, inden fie ein hollisches gener ausbalt, funbern auch, indem fie dem Teinde

schllose Berluste beidringt und ihn erschöpft trop seiner technischen Bervollsenmunng. Vir müssen auch den Runtitions. sendungen nähertommen, die an unsere Armee abgeben, und nach und noch unsere Front zurücknehmen der geben, und nach und noch unsere Front zurücknehmen. Der Kanmung von Barschau und der Weich sellt nie mit Iwang von Barschau und der Weich sellt nie mit Iwang von und Komo-Georgiewst. Dieser Rückzug wird Stufland eine diesmal endgültige und unmideriteiliche Offensive sindern. Beim kintritt in das zweite Kriegsjohr dat Jathland einen genauen Blan für den kusgang des Feldzuges unier Kadrung des seinen Anticklinges, den Kampf zu einem guten Ende zu führen.

Die englischen Korrespondenten in Betersburg bestätigen, daß diese Rudzugs- und Rettungsaftion tatfachlich im Plane und im Gange ift. Und fie verraten auch deutlicher, als di: Ruffen, den gwed des Beidens: "die Ruffen mußten noch meiter gurudgeben, um den Plan des Feindes, fie gu über-flügeln, gunichte zu mochen. Die Ruffen fiften fort, die Deutschen zu ericobfen, und wenn der totermiidete Geind den polnifden Ariegsichauplat einmal in Befit habe, bann werde er eine fo gut wie unbewohnte und berlaffene Bufte finden.

Ginftweilen ift die Neberflügelung noch nicht gunichte gemacht und uniere Eruppen werden schwerlich is alotmide" Lleiben, bag fie mit dem Besit des Feitungsgürtels um Boridon nichts angujangen wüßten.

Ein Friedensruf des Papites.

Beneditt XV. in Rom wendet fich mit einem Aufruf vom Bull an Die friegführenden Staaten. Er ichildert gu Unfong in beredter Sprace die Leiben des Rriegs. Gein eriter Beuf fei nicht gehört worden, deshalb fomme er mit einen aveiten. Und in gefchidter und eindrudsvoller Sproche wird dann fortgefohren:

Deite aber an Diejem trutrigen Sabreslage bes Ausbruche biefes furchtbaren Konflittes entringt fich unferem Dergen noch dieses surchtaren Konslittes entringt sich unserem Herzen noch glübender der Bunsch, das der Arieg bald zu Ende sein möge. Wie erheben unsere Etimme noch lauter, um den däterlichen Ruf und Frieden hören zu lassen. Vöge dieser Auf den jurckebaren Laun der Wassen überschung, die friegiübenden Söller und ihre Coerhäupter erreichen und deide milderen und irrundlichen Absichten zugänglich machen. Im Namen des heiligen Gottes, im Namen nujeres Balers und Herrn im Hinnmel, im Ramen des gesenneten Blutes Acho, des Breises der Erlöfung der Menschhötet, beschwören wir die kriegsibrenden Böller der göttlichen Borsehung, dem entschlichen Blutbade, das seit einem Jahre Europa entehet, den num an ein Ende zu machen. Es ist Vruderblut, des man zu nun an ein Eude zu machen. Sa ist Bruderblut, das man zu Laude und zu Bulfer vergießt. Die ichonsten Gegenden Guropas, dieses Garieus der Welt, find mit Leichen und Ruinen übersät. Da, wo der kurzem noch die Tätigkeit der Fabriken und fruchtbare Feldarbeit sich entfaltet beden, dröhnen jeht surchtbar die Kanonen und schonen in ihrer Fristrungswut weder Dörfer noch Städte

Ihr, die Ihr bor Gott und fden alletorien Berheerung und Tob. und vor Menichen die inredikare Berantwortung für den Frieden und den Arieden die inredikare Berantwortung für den Frieden und den Ariede fragt, kört auf unfere Sitien, hort auf die väterliche Stimme des Stellvertreters des edigen und höchsten Richters. Ihr, die Ihr über Eure dientlichen Unternehmungen, über Eure private Tätigkeit werdet Rechenschaft geben müssen: die überguellenden Rechenschaft geben der Belt Euern Laufen um guellenden Reichtinner. Die der Schöpfer der Welt Euern Ländern gegeben bat, ermöglichen Euch, den Kampf sotzuseiten; allein um welchen Preis, so fragen die Aussende junger Menschenleben, die jeden Tag auf den Schlächtselbern erlöschen; um welchen Preis, so fragen die Ruinen so vieler Etadte und Dörfer, so vieler der Rielät der Ahnen zu verdankenden Denkmäler. Die in der Stille der bäuslichen Herdes, an den Stufen der Altäre vergossenen ditteren Tränen, machen nicht auch sie visenkar, daß der Breis der Berfängerung des Kanupse geoß, allzu groß ilt?

Und man sann nicht gogen, daß der ungebeure Konflitt ohne Wössenwalt nicht deendigt werden sonne. Wöge man von diesem gegenseitzigen Willen der Zerkörung ablassen! Bedente man, daß, wenn die Rationen untergeben, wenn sie zu sehr erniedrigt und

wenn die Nationen uniergeben, wenn sie zu sehre indei und interdrückt werden, sie das ihnen auferlegte Jod unter Antrschen tragen und das sie die Nache vorbereiten, indem sie von Weschlecht zu Weschlecht eine traurige Erdschaft von Sat und Nache über-fesen. Bedhald siel man nicht von jeht an mit rubigem Gewieden. die Rechte und gerechten Borderungen der Boller abmogen ! Barum nicht gulwillig einen bireffen ober indireften Meinungs austaufc beginnen mit dem Zwede, nach Raigabe des Möglichen diefen Rechten und Gorberungen getecht au merben und auf diefe Meife gu einem Ende diefes fcrefflichen Rampfes zu kommen, wie das früher unter ahnlichen Umftanden geicheben ift? Gefegnet wie das trüber unter abnlichen Umhandent geicheben ist? Gelegiet iel, wer zuerft den Celweig erhebt und dem Feinde die Hand und vernünftige Friedensbedingungen bietet! Das Gleichgewicht der Belt. der Fortidritt, die Sicherbeit, die Aufe der Bölfer beruben weit mehr noch auf dem gegenseitigen Wohlwollen und auf der keitung vor den Rechten und der Kürde des Anderen als auf der Zahl der Waffen und auf den jeden kreibenen Feitungsgeitzteln. Es ist ein Echrei nach Frieden, der fich unseter Seele in diesen tranzigen Texas gestätzt und die fen tranzigen Lagen entringt, und wir laben die Friedensfreunde ber Welt ein, und die Band git reichen, um bas Ende bes Krieges gu beichleunigen, ber feit einem Sahre Guropo in ein weites Schlachtfelb verwandelt."

Fir uns deutiche Cogialiften ift es merfwürdig, gu feben. bat ein Bapit in gang abnlichen Tonen fpricht, wie die Minderheit in unteren Reiben, die ohne Rifficht auf die Lage Deutschlands und die wirtschaftlichen Rriegegiele unferer Giegner nach balbigem Frieden ruft. Freilich - das Saubt der fatholischen Rirche fühlt fich als Buter des umfrischen Scelenheils der Millionen pon Seatholifen bon der Rotwendigfeit, noch den öfonomischen und fapitalistischen Wurgeln des Rriego gu fuchen, gang frei. Rur besbalb fann er ideinbar gang unabhängig breden, gang über ben Bartefen fiehend, in edler und flammender Entruftung. Db feine Mahming bei diefem ihrem ninftifch-philosophischen Charafter auch politisch wirft? Cachlich richtig in ihr ist die Stelle, die ben der Gesahr foricht, die man mit der Unterdrückung bon Nationen" herausbeichwört. Aber auch fie fann man wegen ihrer Unbeftimmtheit ebenfe auf die englischen Bernichtungs plane gegen Teutschland, als auf das von Teutschland besetzt Lelgien beziehen, das freilich niemand "vernichten" will. Sicher ift, daß diesenigen, die sich zur Einkreisung der Zentralstaaten zusammengetan und den Erdrückungskrieg tiorbereitet haben, verhältnismäßig am wenigsten unter papft-lichem Ginfing fteben. Rugland fennt ihn kaum, in Frantreich besteht er mit großen Abidmödjungen, und in England unterliegen ihm in der Sauptfache die ohnedies nicht friegefreundlichen Arlander. Die Birfung ber papitlichen Mab nungen, die obnedies von den wirtschaftlichen Grunden des Briegs abfieht. Durfte alfo bei unferen Gegnern giemlich gering fein; bielleicht bestimmt fie die Rotholifen in Frankreich, etwas weniger ftarf in die Crobernugsparole gegen Teutschland einzuftimmen. Und felbit aus Italien, wo das Echo bei der fritischen Boltsftimmung ftarfer fein könnte, lauten die Stimmen der burgerlichen Breffe wenigstens febr fibl. Man fpricht bon der rein ideellen Bedeutung der väterlichen Gefte des Babites". Daß fich Amerika in feinen Munitions-lieferungen durch diese Gefte ftoren läßt, balt mobl jedermann für völlig ausgeichloffen, jo febr auch im Bande des unbegrengten Brofits ber katholifiche Einfluß gewochten ist.

Co wird es babei bleiben, daß die richtigen Grund-gedaufen des popititien Aufrufs in Deutschland und Defterreich die meifte Buftimmung bom Standbunft menfchlicher Rultur ans finden werben, daß fich aber gerade für biefe beibe Möchte die Notwendigkeit fortgesetzter icharfer Abwehr um fo nötiger macht, als die Entente jeder Friedensmahnung taub bleibt. Gin tragifches Schiffal für den Stellvertreter Gottes



Seuilleton. Abolf Friedrich v. Schack.

Bu feinem 100. Geburtstag am 2, Auguft.

In der Schadgalerie zu München, dieser ansehnlichen Gemäldesonmlung, hat fic Adolf Friedrich b. Schack ein für Dichter minbestens ungewöhnliches Denkmal geschaffen gleichsam als batte er gewußt, daß ihm unfterblicher Dichterrechm nicht guteil werden follte. Bon feinem reichen dichterifchen Schaffen ift nichts jum Gemeinaut des Bolles asporden und heute icon, groungia Johre nach feinem Tode ift er als Dichter fast vergeffen. In der Bahl feiner Eltern porficitig genug gewejen, fonnte er fich als Liebhaber und Gönner der Malerei betätigen, was den Malern febr guftatten fam, fonnte er lich jene große Bilderfainmlung anlegen, die ar fpater ber Deffentlichfeit guganglich mochte. Bebt er and bente nur noch als Runftmagen im Gedachtnis Des Bolfes und nehmen Die Literarbifterifer meift nur recht fliichtig bon ihm Rotig, fo ift er doch auch als Dichter nicht gerobe eine gewöhnliche Ericheinung. Dem medlenburgischen Abel entiproffen, in jungen Jahren gar jum medlenburgifden Sofe geborig, feoter felbit jum Grofen erhoben, ichent er fich nicht logiale Chaben und Difftande aufzudeden, auf die Rot und das Elend in der menicoliden Gesellichaft bingmorisen, feinen Standesgenoffen rudfichtelos einen Spiegel porgubalten, er ichredt auch nicht davor gurud, mit einer trefflichen Satire das Sofleben gu fenngeichnen

Giniges von diefen Dichtungen ift in Cammlungen fogialer Lieft aufgenommen und vielleicht find wir es gerade die wir diesem Dichter allein noch einige Geltung verichaffen. And er ftrebte nach einem Bolferfrühling, nach einer Gefellichaftsordnung, die weber Rot, Elend, Kenechtichaft, noch Ungleichheit, Bag, 3mietracht der Bolfer fennt. Er glaubt an fold ein goldenes Beitalter der Bufunft, da uch die Bolfer in Bruderliebe gusammenfinden und nur eine Aufgabe fennen: nach dem Sochiten und Bollfommenen gut ftreben. In feiner Dichtung "Röchte bes Orients" führt er die ber-

und Unterdrückung. Aber bei feinem Gang durch die John hunderte erkennt er doch einen fländigen Aufftieg au fie Rultur und an einen folden Aufflieg bis gur größten Boll-fommenheit gloubt er ffie die Zufunft,

Aufwarte, ja aufwarte gebt ber Menichheit Gana Cb fich ihr Biat and frimmt und windet,

In duntle Abgrundtiefen ichwindet

Rach oben wieder reift fich boch ihr Trang.

Das endliche Biel ift ein Bruderbund, ber die gange Bel! umipennt. In dem Gebidt .Bos fommt daber auf luftiger Babn" meint er, daß die Götter int Simmel icon den ewigen Frieden gejaloffen, latt find fie des Blutes, im fteten Broift von Bolfern mit Bolfern vergeffen", alle follen fich die Sand reichen zum beiligen Bund und .. fortan foll nur ein großes Sera im Buien ber Menichbeit ichlagen". Diefer große Gedoute an einen Bund der gangen Menfcheit als Borbedingung zu einem ungehemmten Aufftieg, zu einem Baradies ber Bufunft, tritt öfter in feinen Dichtungen berbor. Im Citerieft" loht er den Seiland ber Chriftenbeit fagen Meine Lebre babt ibr jum Aluche und gur Geifel gemacht filt die Belt", trährend doch feine Glanbenslehre die Menfchen bereinen follte.

Dit wigen feine Dichtungen ein Bothos, bas an die Did; tungen Berwegos erinnert, und eine glichende Raturidilderung, wie wir fie and ber Wiftenpocfie Freiligraths fennen, Diefen fogar weit übertreffen und - um ein Wort Leifings su gebrauchen - "mehr nach der Quelle ichmeden". Dierzu trugen seine weiten Reisen bei, die er ichen in jungen Jahren unfernohm und bis ins Alter fortfeste. Gie flibrten ibn durch Spanien, Italien und den gangen Orient. Bon ihnen brochte et reiche Ernte beim, einen unermeglichen Schat on Emdien und Erfahrungen. Geine erften Beröffentlichungen find folde Studien und Ueberfehungen aus ber ipanifcharabiiden und indiid-berfifden Literatur und auch feine eigenen Dichtungen, vielfach auf diefen Reifen entstanden und eine Frucht diefer, führen und immer wieder in den Orient. Aber fo febr auch gerade biefe Ceite in den Dichtungen Echads hervordeingt, überall zeigt fich doch das tiefe Gefühl, aangenen Zeiten vor und zeigt, daß sie nicht das Ideal der Die edle Menichlichkeit. die Schusucht nach Fortschritt und nung auf das Paradies der Bukunkt eingibt, diese atMenichbeit sein können. Da sieht er mer Sklaverei, Zerstörung, Blutvergießen, Saß und Berfolgung, Knechtschaft ten Propaganda wird. Aber obwohl er oft recht leidenschaft.

ich für eine Entwidlung ju boberen Bielen eintritt, für bie Morgenröte des neuen Sahrhunderts, fo finden wir ibn in der Glangeit der politischen Lyrif, in ber Zeit der Einbeitsbeftrebungen, mabrend der Rampfe der vierziger Jahre. bod nicht unter den volitischen Dichtern, nicht burchaus auf ber Beite des Bolfes. Die Bolfserhebung bes Jahres 1848 berantagt ihn nur gu einem Drama "Der Raiferbote", in dem er mohl die Latenlofigfeit und Unentichloffenheit des Bürgertume, die endlofen und ohne Refultat berlaufenden Berhandlungen der Rationalversammlung in treffender Satire ver spottet und geihelt, in gleicher Beile aber auch liber die gang: Bewegung bergiebt. Chtvohl ein glübender Berehrer jeden Fortidritts, berhält er fich doch ju der großen Bolfsbewegung der vierziger Jahre ablehnend. Wie fehr er für die Ideals der Freiheit eintritt, das zeigt befonders auch feine Dichtung "Lothor"; denn bier bilbet Dicies Freiheitsideal gerade den eigentlichen Grundton der Dichtung. Storend ift zuerft die etwas umftandlich ergablte Jugendgeschichte des Belden. Der Sohn eines deutschen Adligen geht nach einem Duell mit einem Junter ins Austand und fampft nun, mobin er auch gelangt, mit den Boffen in der Sand für die Befreiung der Bolfer, junachit in Spanien, bann in Afrika und fbater in Griechenland. Mancherfei Leiden bat er durchzumachen, er wird bermundet, fällt auch in die Bande ber Feinde, nach gliidlicher Befreiung wieber in Deutschland, ift ihm ber Bahn verraucht, "der nur bom allzeritorenben Orfan Berjungung hofft", doch der alte Genius umraufcht ibn noch mit feines Genoingen und mabnt ibn. "nen gu ftreben und gu ringen, damit das beife Cebnen . . . bie endliche Erfiillung frone' Der garende Doft bat fich abgeflart, aber auch ber gereifte Mann halt treu gu ben Idealen feiner Jugend, und noch im Tobe will er ein Zeuge von feines Bolfes Auferfteben fein.

Wie bier, fo auch in allen andern Dichtungen derfelbe Medante: das Berlangen und Streben nach Erfenntnis, das Ringen nach Bahrheit, ein Guden und Talten nach bem Wege an den Idealen der Menidheit, Die Gehnfucht nach dem Bollfommenen und Großen, nach dem endlichen Siege reiner und iconer Menichlichteit. Die Entwicklung, die der Dichter im Bandel der Jahrbunderte erfennt nich fieht, die ihm die Hoffnung auf das Paradies der Bufunft eingibt, Diefe 3dee etauf Erben! Am Ende reichen die fogialiftischen Anftrengun. gen gur Biederherstellung der Friedensinbernationale, die wir affe teifen, meiter und tiefer, als diejenigen bes Bapftes!

Bur Wiederherftellung der Friedensinternationale.

Das Blatt unferer italienischen Genoffen, ber "Mognti" gibt einen intereffanten Bericht über die Reise, die der fogiafistische Abgeordnete Morgari im Auftrage ber italienischen Barteileitung ins Ausland gemocht hat, um die Fäden zwischen ben Gogialiften ber friegführenden Länder wieder angufnüpfen.

Die Bemiihungen Worgaris fanden nach einem Mei-nungsaustaulch und im Einberständnis mit schweizerischen Sozialisten statt, bagegen vermied Morgari jede Berührung mit der beutschen Sozialdemofratie, da dies feine Lätigkeit batte distreditieren konnen, und weil eine ftarke Meinungsberichiebenheit gwifden den Sozialiften Italiens und Dentichlands berricht. In Frankre ich erlitt Morgori nach feinem eigenen Geständnis ein vollständige Siasko. Er verfuchte. das internationale sozialistische Bureau einberufen zu laffen, aber Banbervelbe als Brafibent und Die frangofifchen Mitglieber des Bureaus widerfehten fich mit der Begrundung daß das Bureau den Kampf für Freiheit und Gerechtigfeit welche die Boraussetzungen jum Triumph des Sozialismus feten, nicht hemmen durfe. Much ein fpater aufgefauchter Blan, einen Kongreg neutraler Sozialiften zu verauftalten, icheiterte baubtfächlich, weil Italien in den Krieg eintrat.

Tropbem gibt Morgari nicht die Goffnung auf. In Deutschland babe die Friedensbewegung augenommen, Frantreich begleite diele deutsche Bewegung mit Sympathie (??). Trot des Botums des Pariser Kongresses vom 15. Auli bemubt fich ber Friedensfligel ber frangofifchen Sogialiften für das Buftandekommen eines internationalen Kongreffes. Morgari will nun einen Ronareg bon Berfretern bes Friedensagdankens unter den Sozialisten aller Länder, por allem aber der neutralen, gufammenbringen. Benn man fich auch feinen Läufdungen ifber die wahricheinlichen Erfolge diefes Kongreffes hingeben diirfe, fo ftelle diefer boch einen erften Schritt dar, der einmal gemacht werden milffe.

Das Kriegsziel der Konferpativen ..

Die "Kreugeitung" bringt in ihrer Morgenausanbe bom Donnerstag eine Kundgebung für Annexionen. Die abne Iweifel barteioffiziöse Kundgebung trägt die Ueberschrift: "Eroberungsfrieg" und lautet in ihrem Schluß;

"Wir haben nur endlich einsehen gelernt, daß wir unser Da-sein in der Belt achen eine Uebergebt gewaltiger Feinde erkämpfen mühren, und die Kotwendigkeiten, die erfällt sein müssen, um diesen Kompf durchzuschless, um vonnentlich dem Thrannen der Weere gegenüber auch uns ben Beg in die Welt freizubalten, find beutlich und icharf bervorgelreien. Bir miffen nun, doß wir auf ferne Au-funft binnus unfer Lebenbrecht nicht auf ben guten Willen und die stant widens imjer Lebensreat nicht auf den guten issuen und die Freundschaft der anderen Böller frühen können, soweit wir es nicht deren unser unser eigen Wachttellung beweisen, und nitt schweren und blutigen Opfern saben wir die Erkenninis erkauft, in vollchen Punkten diese politische, willitärische und wirtschaftliche Machttellung der Erganzung, an welchen Stellen unsere Erganzung den besteren des erweiterten Schuhes beburien. Diefe Erfenntnie wird und mut ihre Aruchte ironen: was Deutschland mit bem Blute feiner beiten Gobne erfampft bat, bas fann, wenn es que Berfierfung unferer Stellung notvendig ift, nicht wieder berausgegeben werden. Das wird und fann auch nicht bloß zu dem Zweile geschehen, damit Deutschland in dem Streit der Vorte und der Weinungen gewisserwussen eigen-finnig recht hedelt mit der Vehaudung, daß es keinen Eroberungs-

Bir bermögen baber den Ruben nicht einzusehen, den es heben foll, wenn von deutscher Seite auf diese Tatsache immer wieder hin-gewiesen wird. Das nucht und bei unseren versteckten und offenen Reinden sieder gar nichts, sondern macht böchsterns den Gindruck ber Schwäche. Bei den wertigen Reutrolen aber, die und woblgesinnt find, andert od nichts baren, baß fie ihre Intereffen mit ben unferen

Bleich ben Rationalliberalen fonnen die Ronfervativen dieses unverantwortliche Spiel mit dem Feuer nicht laffen, Defto fester haben fich die Gegner untluger Annexionspolitif dafür einzuseten, daß die Regierung nicht auf solch' gefährlide Bahnen gebrängt wird.

Leiben zu einer vollkommenen Sarmonie. Der Dichter felbst fennzeichnet es einmal fo: "Der Mensch ift nicht von einem uripriinglich reinen und gliidlichen Buftanbe fpater entgriet, hat fich vielmehr im Laufe ungähliger Jahrtausende allmählich aus tierischer Robeit erhoben und fleigt zu immer höberer Entwicklung auf; nicht in der Bergangenbeit liegt das golbene Beitalter, fondern in der Buftinft." Dieje Ten. denz ift wie immer auch ihm zum Bowwurf gemacht worden. Man glaubt damit, Dichter, die ein jogiales Problem gunt Borwerf nehmen, abtun zu fonnen. Schad hat darouf ge-antwortet, daß auch "im Buche Siob, einem ber größten Werfe aller Zeiten, fodann in Beffings "Nathon", mindeftens einer ber iconften Bierben ber beutichen Literatur, offentundig die Sandlung "nach einer bestimmten Tendens gelentt": Regel, wonach dies ein Gebrechen fein foll, ist also falich." Er batte auch fagen konnen, daß eine große und echte Dich-tung, eine Dichtung von bleibendem Bert immer auch eine Weltanichanningsbichtung ift. A. R.

Oftrolenfa.

Die Rampfe um den ruffifchen Brifdentopf von Ditrolenfa weden zwei intereffante friegsgeichichtliche Erinnerungen. Einmal aus der Zeit der naboleonischen Kriege und dann aus des unglücklichen Bolenreiches verzweifelten Kömpfen gegen seine ruffischen Unterdrücker.

Im Jahre 1807 haben auf den Feldern vor Oftrolenfa Ruffen und Frangofen, die beutigen Baffenbruder, ihre Rrafte im Rampf gerneffen, aus welchem Rapoleons Coldaten fiegreich hervorgegangen find. Und von noch größerer Tragweite und gewichtigeren Folgen für die Geschiede Bosens war die gweite Schlocht um den jest bielgenannten Naremftutpunft. Unter dem Rommando des strar befähigten, aber durch fortrabren-den Migerfolg mut. und energielos gewordenen Generals Strannedi siellte sich am 26. Mai 1831 bei Oftrolenka das pol-nische Seer dem russikhen Feldberrn Diebitsch, der in geschick ter Berschleierung seiner Absichten über den Bug gegangen war, um den Volen, die im Norden augenblicksich im Borteil, waren, in den Rücken au fallen. Bürdig der Zapferfeit ihrer Borfahren jochten hier die Berteidiger ftaatlicher Freiheit zur Rettung ihrer Sauptstadt. Aber der ruffischen Uebermacht nungen sie erliegen. 9000 blieben auf dem Schlachtfeld, unter ihnen die Generale Kick und Kannewski, 12 000 unter Gielignen die Gener gub und Dembinsfi wurden bon ihren rudmartigen Berbin- nicht bie Rampfer im gelb bejeffen find.

Deutsche gluggenge an der Weftfront.

lleber die Tätigfeit der deutschen Flugzeuge an der frangöfifchen Gront liegen aus frangofifchen Blattern verfchiebene Weldungen por.

Rachdem die Flieger in den letten Lagen Dünfirch en und Dardy heimgefucht batten, überflogen fie jest auch Grabelines und liegen auf die Gemeinde Betit Fort Bhilippe nichrere Bomben fallen. Gerardmer erhielt vorgeitern den Bejud) eines deutschen Aviatif-Ffingzenges, bas eima 4 Bomben fallen ließ, die einen Militärzweden bienenben Schuppen gerftorten; drei Goldaten wurden dabei ichmer verletzt. Frangofische Aluggeuge machten fich gur Berfolgung des Aviatif-Alugzenges aut, das ihnen aber entfam. Geftern morgen ericienen abermals zwei Aviatif-Flieger fiber dem Ort, auf den fie 6 Bomben berabwarfen; ein haus erfitt große Bemödigungen. Lette Racht furs vor 12 Ubr nöberte fich ein deutsche Flugzeng Calais. Bamben, die in reicklicher Robl nuf die Stadt flogen, richteten großen Cadidaden an. Befiges Arliffericfener verjagte ben beutiden Glieger, ber im Dunfel ber Racht unverfehrt entfam.

Scharfe Kritik der Regierung im englischen Unterhaufe.

Nachdem Asquith feine Rede beenbet hatte, über die geftern berichtet wurde, führte henry Talgiel aus, Asquith erachte die Lage in Alandern und Franfreich als nöllig befriedigend. Der Redner fei darüber ein wenig er-faunt. Er hatte im Sommer einen großen Bormarich ermartet. Diefen hätten alle frendig begrifft, wenn er ftatt. gefunden hatte, ale Rukland Die Silfe der Allijerten am natwendigften brauchte, fo mie es auch feinerfeits den Milierten in den erften Beiten bes Rrieges geholfen babe. Er erwarte bon der Regierung die Berficherung, daß die gegenwärtige Lage in Frankreich bon ber Lieferung von Munition gans

Bas die Dard anellen betreffe, fo fei es bemerfenswert, daß das Haus trot der überwältigenden Berlufte nie eine auntliche Mitteilung erhalten babe. Asquith moge fagen, weshalb die Alliierten dem Feind folange bor der Landung durch den Flottenangriff ihre Absicht fundgetan hatten. Asquith scheine zu glauben, daß das Haus ichweigen folle wie in den neien Morraten bor der Bildung der Roalition. Dies fei jeht numöglich, weil das Kabinett nicht das Bertrauen wie frieber befibe. Es fei unverftandlich, bag die Regierung über ben bon Deutichland beabfichtigten Angrif nicht beffer unterrichtet gewesen sei, daß Saldone nicht wenigfiens borbereitende Schritte gur Erweiterung der Baffen-induftrie getan linde, und ebenso unverständlich sei, daß die Regierung nicht schon im Oftober die Industrien mobilisiert

Der Munitions minifter babe im Juni gejagt daß, wenn die Armee völlig ausgerüftet gewesen wäre, jeht am Rhein gefampft würde und das Ende des Krieges in Ausficht ftilnde. Der Redner wünschte gu wiffen, ob die bafür verantwortlichen Beamten entlaffen worden feien, ferner, ob Llond George mit den ihm gesetlich übertragenen Bollmachten völlig jufrieden sei, und ob es wahr sei, daß Gir Perch Gircuard nicht mehr dem Runitionsministerium angehört Der Ariegsselreiar babe ber Monaten angefindigt, daß die Armee mit Chlorgas dur Berwendung gegen den Beind ver-iergt werden folle (folde' eine "Barbareil" Red.). Der Redner fragt nun, was die Urfache diefer au feror den tlichen Bergogerung fei. Die Armee berftebe nicht, weshalb die versprocenen Lieferungen nicht eintröfen. Ging der Ursachen sei angeblich, daß das Kriegsamt und andere Memter perfagten. Cechs Bochen nach ber Erteilung des Auftrags fei es nötig gewesen, alle bedeutenden Firmen des Landes, die Gas herstellen könnten, tele-graphisch nach London zu berusen. Der Redner verlangte bieriber eine berusigende Erklärung und bemerkte weiter, daß große Fragen der Erörterung des Parlaments barrten. fo Die Breisfteigerung ber Bebensmittel, die Berichwendung in den Regierungeamtern, die Berichiebung der Befchiuftfolfung über das Benfionsgefes durch bas Obertions und die Franc der Erflärung von Baumwolle als Bann-ware. Dalziel beantragte daber, daß das Haus sich auf nicht länger als vier Bocen vertege.

dungen abgeschnitten und nur dem vierten Teil von dem einft 40 000 Mann ftarten Beere gelang es, in noch fambffähigem Buftande die Feftung Praga zu erreichen. Es mar dies die blutigfte Schlocht in jenem letten erfolglofen Ringen um ein felbftendiges Polen. Wiren Diebitiche Truppen nicht auf ge-traftige Berpflegungsichwierigkeiten gestoßen und doburch in ber fonellen Berfolgung gehindert worden, fo wurde fich bie Miederlage der Bolen bei Oftrolenfa gu einer mabren Rataftropbe ausgewachien haben. Bis jum 11. Juli verweilte ber ruffifde Oberbefehlshaber in bem wichtigen Briidentopf, indem er ben Uebergang auf das linke Beichielufer vorbereitete und den Operationsplan, que Ginichliehung Baridaus entmarf. Mitten aus Diefen Borfehrungen heraus aber rif ibn Die Cholera, die in diefem Jahre gum erften Mal ihren Ranb. gug bis nach Mitteleuropa ausdebnte.

Bo fich die Nationalpoefie der polnischen Geldentaten bemachtigt bat, da ift auch der Rame Oftrolenka ftets in Ehren erflungen. Auch Lenau in feinem "Bolenflüchtling" bat feinen blutgetranften Alttren ein dichterifches Rlagewort gewid-

Gngland!

Ewigen Sag, ewigen Sag Baffer ist nah, Eint ist nah. England fchui die Rot! Bill es uns ans Leben gehn. Soll ihm Uebeles geschehn — Aad! Tod! Tod! Engeland log, Engeland frog. Das ber Belt bas Mart entjog. Meibet uns bas Brot; England tot ben Gaunerpfiff, England nahm uns Land und Schiff Tod! Tod! Tod!

Ewige Schand', ewige Schand'! Judas am german'ichen Land, Deine Hand ift tot! Morbeit um bein schrungig Gelb. Schied bir Gott von Dimmelszelt Tob! Tob!

Ditfes Boem geben wir aus ber "Bromer Coulgeitung wieber. Es ist eine boie Probe von bem Sag, ber um fich greift und bon bem allerdings ture die Stubenhoder babeim, jum Blud

Die große Mehrheit des Soufes ignerierte die Kritie Dalgiels und beichlog die Bertogung des Barlaments bis 14. Geptember.

Bur Lage der deutschen Tertilinduftrie.

Die Tertifindufirie mit ihrem fiarten Export hat wohl unter ben großen Becresenftragen einen Teil bes Mantos gebedt, ber ven grozen verresentringen einen Teil des Menkod gedent, der unter dem Nickgang des Exports enstanden ist, aber ganz ist der Ausgleich nicht möglich geweien. In neuerer Zeit ist ein weiteret Rüchgung eingetreten. Die Wirkerbranche der inrke Einbuchen er-litten und in der Baumwollspinmerei und Weberrei machen lich er-bebliche Stockungen geltend. Da es sich um keine vorsibergehende Erscheinung dandelt, so müssen erergisch Wittel in Angriss genom-nen werden, um die Arbeiterschaft gegen die schweren Folgen den Arbeitslosiafeit zu ischüben.

Arbeitelofigfeit gu fchitten. Bon ber Cegonifation ber Tegtilarbeiter wird berlangt, bef eine gleichmäßige Ginichtantung ber Brobuftion bergenommen wird, 3u dem Imed ist es ubtig, das die Rachtarbeit, die heute noch in In dem Imed ist es tidig, daß die Rachtatbeit, die genste noch in einigen Betrieben üblich ist, aufgehoben wird, und zwar durch behördliche Anordnung. Besonders darf dier auch nicht an den Betrieben boribergegenigen werden, die Wolle verandeiten, die es gilt, sitr alle einen Unsögleich zu schoen, derner mus die Gewährung von lieberstunden untersigst werden und event, mussen Feierschieben ein oelegt werden, um eine bestere Berteilung der Arbeit zu erzielen. Diesen dinneis nung sich auch die Andustriebezirse so verteilen, die die Antwerden und ihre Ansteing auf die Industriebezirse so verteilen, die die Arbeitse nicht ganz istill gelegt werden. Tritt eine größere Arbeitse triebe nicht gang frill gelegt werden. Tritt eine gröbere Arbeits-lojgkeit ein, wie zu begirchten steht, so muß für eine Unterfüßung losigleit ein, wie zu verschten sieht, want per eine annachen die Anderen geforgt werden. Die Insansprucken deshald notwendig sein, ausgrundnahme der Reichsmittel werden deshald notwendig sein, ausgrundnahme der Newseinden in unseren Tertilsentren seine ausprucknahme der Neichsmittel werden deshald nolwendig sein, weil sedr viele arme Gemeinden in unseren Textilgentren seine Mittel für diese Jwede ausbringen kunnen. Unsere Varteigenossen werden die Gemeinden darouf dinveisen können, daß dem Reichsichaut ein besonderer Jonds für die Unterstützung solcher armer Gemeinden zur Versügung steht.

Der Berdand der Textilarbeiter ist sich aber darüber kar, daß

perfucht werben muß, einen Teil ber Arbeiter und Arbeiterinnen in anderen Induftrien unterzubringen. Sierfür muffen Ginrichtungen geschaffen werden. Gs foll ermittelt werden, in welchen Industrien geschaffen werden. Es soll ermittelt werden, in welchen Industrien sine Textilatbeiter geeignete Beschäftigung vorhanden ist, welche Böhne gezahlt werden und in welcher Beise sie das Untersonnen der Arbeiter gesorgt werden kann. Man denkt natürlich wemiger dernet, die Annisten nach anderen Orien überstedeln zu lassen, vielmede sollen jugendliche Bersonen dann veranlast werden; sür Bersbeitete müste der Lohn, wenn sie auserhalb übers Wehnsites Arbeit nedwen, so demecken sein, das ein Unterhalt der Kamilie in der Geimat wöglich ist. Der Textslardeiterberkand wird sied veranlen, so weit es in seinen Kräften sieht, alle Erleichterungen zu schaffen, die in dieser siit die Textslardeiter recht ernsten Ginarien wöglich sind.

Die graktionsfpaltung im württembergifden Landtag.

Der Borstand ber sozialdemofratischen Landingsfrattion erläst über bas Zustandesommen der Gründung der jogialdemofratischen Sanderstration im württembergischen Landinge, der Sozialistischen Bereinigung, eine Erffarmg.

Bereinigung, eine Erflärung.

Begenüber der Behauptung, die sozialenderalische Fraktion des Landbages dase den Abgeordneten Bestimener ausgeschlossen, und vondere dass dase den Abgeordneten Bestimener ausgeschlossen, und vondere der Deleiben in ihren Arhen unmöglich gemacht, wird ausgeschlicht, das auf Grund der Jestischlung des Barteiausschusses in Berlin die frühere Leitung des sozialdemotratischen Bereins Stuttgart wegen Richtanersennung des Organisalsenstratischen Bereins Stuttgart wegen Richtanersennung des Organisalsenstratischen Bereins Stuttgart wegen Richtanersennung des Organisalsenstratischen Bereins ausgeschieden sein. Da eine aus der Bartei ausgeschieden Bereins naturgemäß nicht mehr Alitztied einer sozialdemotratischen Berteistraftion sein kaun, habe die Fraktion beschlossen. Die Abgeordneten Engelbardt und Ooschla waren zu jeuer Zeit noch Alitztieder der Gesamburtei. Engelbardt erflärte sozial noch Ende Juli, er dabe nie Jweisel dariiber gelessen, daß er das Borgeben Beitmepers verurteile. An der Fraktionsstyllung, in der die dissphilmwidrig Abstimmung Engelbardts und Hoschas dei der ersten Lefung des Etots grüßt wurde, erflärte sich Engelbardt mit Bestweber solidarisch und der Angelbardt mit Bestweber solidarisch stadisch auf die senere Gisladung zu karktionssipungen. Ooscha galt noch als Bertireter der sozialdemokranischen Fraktion in den den der Angelbardt mit Bestweber kannener von der Engelbardt in Danach ist es nicht ausgeschlossen, das Gemossen Engelbardt und Ooscha den Realion ausgetreten.

Danach ist es nicht ausgeschlossen, das Gemossen Engelbardt und Ooscha den Realion ausgetreten.

Amerikanifche Kriegsprofite.

Un ber Spige ber amerifanifden Gifen. und Stablinduftrie fteht die Beiblebem Steel Company, etwo fo wie Krupp in Deutschland. Die stürmische Auswärtsbewegung in den Af-tien dieser Gesellichaft schreitet weiter veran. Während nach der "Frankf. 3tg." zu Anfang diefes Jahres der Rurs noch 43% Brogent betrug, war er unter ftandigen wilben Gpriingen bis Anfang Juli auf 166 geftiegen, erreichte bor girfa gebn tand bon 200, um jest bis auf 264 Brogent gu Der Ausgangspunft der gangen Soullebewegung ift naturlich in den großen Baffenlieferungen au juchen, die durch die Bermittlung des Haufes Morgan erteilt worden find. Es wird erzählt, daß diese Firma, die befanntlich als Zentralein-kanfsstelle der Entente sungiert, vor Erteilung der Auftrage fich einen großen Teil der Aftien verhältnismaßig febr billig ermarb. Der Anftof ju ben neueften Aufmart Gbewegungen liegt in den Geruchten, wonach der Brafidert ber Gefellichaft, Serr Schwab, eine Bereinigung mit anderen unabbangigen Stablwerfen plane - ein Gerucht, das feit Jahren in gewissen Abitanden immer wieder an ber Borfe gu allerhand Mantbulationen benutt wird. Bermullich war auch der recht gut auf-genonumene Bericht des Stahltrusies von Sinfluß und gab Anlaß zu allerkand Gewinnschätzungen für die Bethlebem Steel-Werke. Man iproch von einem Reingewinn von über 6 Millionen Dollar im ersten Halbjahr und von der Aussicht auf ein Bezugsrecht für die Aftionare.

So erzeugt ber Rrieg biesfeits bes Czeans ben wahnfin. nigften Tang ums goldene Kalb jenfeits - eine Auftration der ungeloften topitaliffifden Biberipriide, unter benen wir

Gin weißer Rabe. Stodholm, 30. Juli. (D. D. B.) Der Brafident der Empire Art Metal Co. in Empire Bont bot noch Melbungen amerifanifder Blatter befanntgegeben, dos er einen feiner Firma angebotenen Auftrag auf Baffen und Munition in Höhe von 45 Millionen Mark a bgelehnt habe. Als Grund dafür habe er angegeben, daß er nicht gewillt sei, aus dem Kriege in Europa, der so zahlreichen Menischen das Leben koste, persönlichen Borteil zu ziehen.

Beim Monatowedifel wollen unjere Benoffen und Freunde wieder. um fleißig neue Abonnenten werben, Brobe-Rummern auf Bunich gratis.

Als Armierungssoldat im Selde.

Es find nun ichon bier Monate vergangen, feitdem ich gum aweiten Male in ben Krieg sog. Diesmal als Armierungsfoldat. Am 29. Macz begann unfere Borbereitung gum Abruden und am anderen Morgen foling wieder Die Stunde bes Abidnieds - fchwerer als beim erften Rale wurde er; balle ich boch bereits als Sanitätsfoldat Die Strapagen und Wefahren im Often fennen gelernt, Die une wieder bevorftanden. Aber alle Grillen wurden vertrieben durch ben humor vieler Ramereden. Unfer Jug brochte uns nach C. Bahnfahrt bot viele intereffante Momenie. Bon bier ging es nach 3. mo wir gum Teil in Maffenquartier auf Strob, gum Teil in Burgerquartieren untergebrecht wurden. Ich felbit batte bas Blud, ein Bürgerquartier git befommen. Bir ichauten und ein wenig im Octe um. Beit bemabien wir nicht zu geben und ichon faben wir die Berheerungen bes Arieges. Biele Saufer waren burch Artillerie völlig gerftort; bon anderen ftouben nur noch bie Augenmauern. Biele Ariegergraber beuten barauf bin, bag bier furchtbare Rampfe ftattgefunden hatten. Aber gegen Die Dorfer in Bolen fteben Dieje hier roch elangend ba.

Run begann unfere "Ausbildung" gu ftrammen Schippern. Juerft wurde bas übliche Gleufen gelehrt und bann murben wir vereibigt. Unfere erfte Arbeit war am erften Ofterfeiertag Gifenbahnwagen ausladen. Am nächsten Tage ging es zur eigentlichen Arbeit. MitSpaten, Schippen, Biden uim, ausgerüftet, unternahmen wir ben Aufftieg auf einen 400 bis 500 Meter hohen Berg. Eine anstrengende Leiftung für Leuie, die doch infolge ihrer mangelnben Gefundbeit bom Militardienft befreit woren. Auf biefem Berge begannen wir Schubengraben ga beuen. Stein- und Lehmboben erschwerte und bas Arbeiten, Bei Regemoetter mußte man bie Stiefel feithalten, da fie fonit in dem grundlofen, aufgeweichten gehmboden iteden blieben. Dieses Schauspiel wieberholte fich girfa 14 Toge lang. Arbeitsgeit bon 7 Uhr frah bis 2 Uhr mittogs. Abends um 6 Uhr ift Appell. Der Sonniag ift frei, aber wir haben Appell im "Ausgehongug". Das ift eine febr icone Begeichnung, nur mußten wir leider in demfelben "Sonntagsangug" wochentags arbeiten. Bir betten alfo Countagevormittags nichts weiter gu tun, ale unfern Arbeitsangug burch anitrengendes Bearbeiten mit ber Burfte in einen Ausgebangug gu bermanbeln.

Mein Quartier par borguglich; mittags, wenn ich von der Arbeit fam, itand stets eine Flasche Wein auf bem Tische. Dier hatte ich es noch lange ausgehalten, doch mußten wir am Sountag den 18. April bon bier obruden. Mittage um 12 Uhr begann unfer Marich mit bollgepadtem Affen und Sandwertszeug. In ber glübenbften Sonnenbibe marichierten wir 4 Rifometer bis gum nachsten Bahnhof; dann fuhren wir bis R., um von bier nach B. ju marschieren. Um 12 Uhr nachts gelangte ich mit einigen Rameraden an. Ein großer Teil der Ameraden war schon früher am Biel. Glücklich waren wir, els uns wieder Bürgerquartiere zuge-wiesen wurden. B. ist ein ereng katholischer Ort mit 500 Eintvohnern. Dier war vom Kriege noch nichts zu merten.

Bon hier aus ging es am 20. April gur neuen Arbeitoftatte 3mei Stunden Marich brachten und wieder auf einen Berg. Sier beftand unfere Arbeit im Bou bon Schubengraben, Unterftanben und Blodbaufern. Rebenbei vergnügten wir und mit Baumfallen, Transportieren bon Zement, Steinen, Wellblech und Ballen. Es war febr intereffant, gu feben, wie ein Rechtsamwalt die Steine fcleppte, ein Philologe Sand auf feinem Spaten weiter trug, ufm. Co gelang es uns, ohne geschulte Arofte eine Berteibigungeftellung au ichaffen, die auch bas bolle Lob unferer höchsten Borgefesten fand. Roch hatten die Frangofen die Ruppe des gegenüberliegenden Berges befett. Da, am 26. April, begann ba briben ein gewaltiges Schiegen. Granaten ichlugen ein, die Artillerie bombardierte die Ruppe, ununterbrochen rollerten bie Mafchinengewehre. Am nachfien Tage brachte ber Bericht ben fiegreichen Sturm unferer

Unfere freie Beit wurde bier burch ben gweiftunbigen Marich bom Quartier gur Arbeit erheblich geschmalert. Go waren wir von morgens 1/25 Uhr bis abends 1/25 Uhr bei ber Arbeit oder unterwegs, che wir eiwas Barnes befamen. Abends 6 Uhr war wieder !

Appell und Empfang von Liebesgaben! Auch bier ging bes Sonntags Appell im "Ausgehanzug" vor fich. Doch hier war die Arbeit weniger fdmubig, benn wir arbeiteten in befferem Riesboben. Dieje Latigfeit bauerte bis gum 18. Juni; bann hatten wir Rube bis gum 17. Juni.

Mm 18. Juni ging ber Marich nach Sch. und bann weiter gur Front. Bum erften Dale ichief ich in einem Unterftand. Wir waren in der vorberften Stellung unferer Truppen angelangt. Die Wehrung im ersten Unterstand fündigte ich bald, da ich mich nachts mit Sanben und Fügen gegen Ratten und Maufe verteidigen mußte. Die Ameifen, die und nebenbei pifadten, waren nur einen Zentimeter lang. Run bezog ich einen bornehmen Unterftand, ber swei Etagen batte. Ich bewohnte die oberfte Stage. Sier war es febr gemilitid. Abende Brillantfeuerwert und Freitongert ber deutschen und frangofischen Kapellen. Rur unangenehm war es. wenn die Granaten an einem vorbeipfiffen.

Die Arbeit war bier febr vielfeitig. Am erften und gweiten Tage mußten wir bas Effen von der Rüche bis in die vorderften Linien bringen; bann bie Schuben- und Laufgraben von Steinen fanbern; abends Bierfaffer tragen ufm. hier verlebten wir aber auch fcone Tage, bis wir einer andern Kompagnie zugeteilt wurben. Run mußten wir Ballen und Bretter einen 300 Meter boben iteilen Berg binaufichleppen bis in die vorberften Linien. Beim Borchpoften erneuerten wir einen Unterftand. Bei berartigen Ar-

Gine angitbolle Racht verlebten wir jungit auch bier. An einem Abend, bei Eintritt ber Dunkelheit, bob ploplich ein gang fürchterliches Schiehen an. In bet Racht mußten wir fogar aus unferem Unterftand flüchten und im Laufgraben ichlafen. Granaten pfiffen dicht fiber und bintbeg, ein furchtbares Maschinengewehr- und Infanterieseuer dauerte bis zum Bormittag des andern Tages. Wieder aber mar der Angriff der Frangofen, ber eingeseht batte. abgeschlagen. Bir glaubten, ber Rampf tobte bei unferer Stellung. in Birflichfeit wurde er aber eine halbe Stunde von und entfernt ausgefochten. Zwischen unserer und der frangofischen Front lag der babei böllig zerftorte Ort B.

Am Dienstag ben 13. Juli mußten wir unjere Stellungen wicder verlaffen, um anderweitig Berwendung zu finden. Wir fuhren nach Colmar, dann in der Richtung Münfter und ein turger Marich brachte und in unfere jebige Stellung.

Mit bem Burgerquartier ift es nun aber aus, und wir liegen in Maffenquartieren auf Strob. Auch bier baben wir einen an-ftanbigen Marich gur Arbeitsftelle. Der Beg ift febr gefabrlich, ba ihn die frangofische Artillerie beschiegen fann. Schon oft hat fie une bon ihrer Ammefenheit überzeugt. Erft vorgeftern ichlugen fünf oder feche Granaten in meiner unmittelbaren Robe ein. Ich fuchte in einem Baufe Schut bor ben hernmfliegenden Steinen und Granatiplittern. Wir find jeht gebn Tage hier und haben davon bochitent Die Salfte Zeit arbeiten tonnen. Die ichlimmiten Tage meines Lebens habe ich am 20. und 21. ds. Mis. erlebt. Naum auf der Arbeitsftelle angelangt, empfingen uns die Frangofen mit vier Geichoffen ichwerften Ralibers. Diefe ichlugen fo dicht vor uns ein, daß wir flüchten mußten, um nicht von den umberfliegenden Steinen getroffen gu werben. Roch furger Zeit foliug Granate auf Granafe oben auf bem Gipfel bes Berges ein, mabrent wir uns im Tal befanden. Hoch flogen Baumftamme und Steine in die Luft. Gin Bollenlarm begleitete biefes Schanfpiel. An Arbeiten war da nicht zu denken. Nach Sause fonnten wir auch nicht, da die französische Artillerie den Rudweg durch anhaltendes Feuern versperete. Rach genügender Borbereitung durch die Artillerie begann das Feuer der Infanterie und der Maschinengewehre auf unfere Stellungen. Man fab die Artilleriegefchoffe in ber Luft anfommen und bachte nur: Bo werben fie frepieren? Roch nie foll die frangösische Artillerie auf fo furger Strede fold mörderisches Feuer gegeben haben wie bier. Und boch wurde ber Angriff, ben die Arangolen auch bier wieber versuchten, von unsern Truppen laut Bericht vom 21. 7. abgeschlagen. Borgestern fchlug auch einmal ein Schrapnellftud bei uns burche Dach, ohne jedoch jemand

Bis jeht habe ich alle biefe Strapagen und Gefahren fehr gut überftanden; hoffe auch in Jufunft alles gut zu überfteben. Augenblidlich bin ich Sanitater bei ben Schippern. Der Dienft im Bureau ift aber boch eine Spieleret gegen bas, was wir hier leiften muffen.

Derband der Buch: und Steindruckerei-Bilfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Das berfloffene Gefchaftsjabe ftand bom Jahresbeginn an unter bem Zeichen bes hetanrudenben 6. Berbandstages, ber bom 5. bis 11. Juli in Leibzig frattfand. Die bort gefaften Beichluffe, die ben Berband weiter vorwarts bringen follten, tounten jedoch wegen bes ploblich ausgebrochenen Weltfrieges nicht ausgeführt werden. Die bei Kriegsausbruch eintretende große Arbeitelofigfeit brachte fast unüberwindliche Schwierigleiten. Mährend im 2. Quartal 1914 mit 1332 Arbeitslofe, barunter 654 weibliche, gu vergeichnen waren, waren im 3. Quartal 4847, darunter 3868 weibliche, und im 4. Quartal 3256 mit 2313 weiblichen Arbeitslofen. Um die Rot der Arbeits-lofen zu lindern, mußten die statutarischen Unterstützungsjähe inofern auger Araft gefeht werden, bag biefelben Gate auftatt in fonst 10 Boden, nunmehr in 20 Boden zur Auszahlung gelangten. Die Kransenunterstüßung wurde aufgesoben. Bom 3. August die 31. Dezember wurden allein über 100 000 Mart on Arbeitslosen untersüßung ausgezahlt. Um diese Silfeleistung durchführen aufönnen, wurde von den in Arbeit befindlichen Witgliedern Extraditione asseitstäge arzahlt. Die gesanten Einnahmen betrugen im abgestationer Von der Von de laufenen Jahre 283 748.77 Marf; diesen ficht eine Ausgabe bon 182 496.95 Marf gegenüber. Es ift also eine Mehrausgabe bon 28 748.18 Marf zu berzeichnen, wodurch sich bas Verbandsvermögen am Schlusse bes Jahres auf 115 296.86 Mart verringert bat. Unter ben im Jahre ausgezahlten Unterftühungen nimmt die Arbeitsinfenunterstützung ben erften Blat ein; insgesamt wurden 159 819,91 Mart bafür ausgezahlt. Kranfenunterftugung 80 424.25 Mart Wöchnerinnenunterstützung 2790 Warf, Streifunterstützung 1965.78 Rorf. Gemaßregeltenunterstützung 545.32 Warf, Rechtsschutz 120,35 Warf und für besondere Rotjälle 591 Warf.

Die Gingiebungen gum Rriegebienft, inebefondere aber Die große Arbeitslofigfeit batte einen größeren Mitgliederverluft gur Golge. Unter ben 8218 ausgeschiedenen Mitgliedern befinden fich 4526 weibliche; von den 3692 mannlichen Mitgliebern waren am Sabresichinffe 1905 gum Kriegsbienft abgemelbet. Am Anfang des Jahres 1914 beitug die Mitgliedergahl 15 084 und am Schlaffe Mit berfirztem Robn bei eingeschränfter Arbeitegeit arbeiicien am Jahresichluß 2302 Defiglieber.

Trots des berühmt gewordenen "Burgiriedens" bat ein Teil Arbeitgeber ohne besondere Rot Arbeitseinschränfungen und damit

Arbeitzungen sowie Reweinstellungen zu bedeutend niedrigeren konflikzungen sowie Reweinstellungen zu bedeutend niedrigeren konfliken vorgenommen. Dogogen baben viele Jahlstellen versucht, die Ret der Kriegerkamilien durch Sammslungen zu lindern. Die wichtigste Aufgabe – die Agitation – konnte durch den Krieg nicht in der bewährten Form geführt werden. In bezug auf Kleinarbeit aber uniste mehr els in normaler Zeit bewähltet wer-den, wozu die Ritarbeit der weiblichen Ritgliellen die Gefannt-von Vorteil war, die in einer Anzahl Zahlstellen die Gefannt-leithum übernehmen musten. Dieses Urteil mögen sich die Gefannt-leithum übernehmen musten. leiftung übernehmen mußten. Diefes Urteil mogen fich die Gegner ber Frauenarbeit gut merten!

Der Landstreich

und andere Erzählungen.

Bon Rael Saupimann.

Dit Einführung von G. Muld ner. Budidmud von M. Adrner und B. Bubler.

180 Celten in Letimant gebunden fint BRL 1.50 mur 75 Pfg. Rad answärts Borto 90 Big.

Buchhandlung Volksstimme, Frankfurt a. Main Großer Biringraben 17.

Städtischer Zuckerverkauf

Montag den 2. August beginnend: in dem Caden Marktstraße Ur. 17

vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—8 Uhr

Kristallgrießzucker per Pfund 26 Pfg.

in beliebigen Quantitaten.

Der Bertauf erfolgt an jedermann unter Borgeigung der Brotausweisfarte.

Der Magistrat.



Todes - Anzeige.

im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene hat bis an sein Lebensende die freigelstige Bewegung in jeder Weise ge-Lebensende die freig stützt und gefördert.

Ein ehrendes Gedenken bleibt ihm gesichert.

Der Vorstand.

Die Einäscherung findet Montag den 2. August, nachm. 5 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich hierbei zahlreich zu beteiligen.

Bestellungen auf Literatur aller Art

Expedition Wiesbaden, Bleichstr. 9.

Breis 40 Bfg. Rach auswärts Porto 5 Bfg.

Buchhandlung Dolksftimme, Frankfurt a. M.

Restauration "Port Arthur

Walramstr. 20.

Bicobabener Germania-Brauerei. Beionbers empfehle ein porgügliches Mittag- und Abenbeffen.

Jakob Greis

Werbt neue Abonnenten für die Volksstimme.